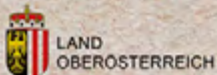


Let's talk
— about Sex!



RAHMENKONZEPT
SEXUALPÄDAGOGIK -
MAL EINFACH GESAGT!



Kinderschutz

Herausgeber:

Abteilung Kinder- und Jugendhilfe
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Soziales und Gesundheit
4021 Linz, Bahnhofplatz 1
Telefon: (+43 732) 77 20-15200
E-Mail: kjh.post@ooe.gv.at
www.kinder-jugendhilfe-ooe.gv.at

Fotos: istockphoto, freepik

Grafik: das-pixel.com

Druck:

Redaktion: Sita Furtlehner, Bettina Weidinger,
Sandra Spreitzhofer und Mitglieder der
Arbeitsgruppe Projekt Rahmenkonzept

Informationen zum **Datenschutz** finden Sie unter:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz>

Urheber der fachlichen Texte zur Sexualpädagogik:



Österreichisches Institut für
Sexualpädagogik und Sexualtherapien
E-Mail: team@sexualpaedagogik.at
www.sexualpaedagogik.at

Beratung, Supervision, Fortbildungen für
Jugendliche, Kinder, Eltern, Pädagog/innen,
Menschen mit Behinderung

Stand: Dezember 2019

WER WAR AM SEXUALPÄDAGOGISCHEN RAHMENKONZEPT BETEILIGT?

Das **Rahmenkonzept Sexualpädagogik** ist von der Kinder- und Jugendhilfe OÖ, den sozialpädagogischen Einrichtungen und sexualpädagogischen Fachleuten ausgearbeitet worden. Bei Gruppengesprächen in WGs wurden Betreuer, Betreuerinnen, Kinder und Jugendliche nach ihrer Meinung gefragt. Wünsche und Anregungen aus diesen Gesprächen wurden ebenfalls ins Rahmenkonzept aufgenommen.

WARUM IST EIN SEXUALPÄDAGOGISCHES RAHMENKONZEPT WICHTIG?

Betreuer und Betreuerinnen müssen das Leben in den WGs so gestalten, dass die Kinder und Jugendlichen zu ihren Rechten kommen. Im Rahmenkonzept steht, **dass Kinder und Jugendliche auch beim Thema Sexualität bestimmte Rechte haben.**



Der respektvolle Umgang mit dem Thema Sexualität ist wichtig, damit sich **Kinder und Jugendliche gut und gesund entwickeln können.** Dazu gehört, dass sie sich in ihrem Körper wohl fühlen und gut darüber Bescheid wissen. Das Rahmenkonzept Sexualpädagogik gibt den Betreuern und Betreuerinnen Tipps, wie das am besten gelingen kann.

Es ist auch wichtig, dass sich alle Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung sicher fühlen. Im Rahmenkonzept steht deswegen auch, was Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen tun können, um die Kinder und Jugendlichen **vor Gewalt und Übergriffen schützen** zu können.

WAS STEHT IM RAHMENKONZEPT DRIN?



Im Rahmenkonzept Sexualpädagogik wird beschrieben, wie Betreuer und Betreuerinnen mit den Themen Sexualität, körperliche Veränderungen, Hygiene, Verhütungsmittel, Beziehungen, Privatbereich und Übernachtungen umgehen sollen.

Es gibt Rechte, aber auch ein paar Regeln in Verbindung mit Sexualität.

Es ist wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen wissen, welche Rechte sie haben und warum es bestimmte Regeln gibt.

Zuallererst: Sexualität gehört zum Mensch-Sein von der Geburt bis zum Tod. Es ist ein Menschenrecht, selbst über seine Sexualität und den eigenen Körper zu entscheiden. Das nennt man selbstbestimmte Sexualität.



Es gibt Regeln, die für alle Einrichtungen gelten und es gibt Regeln, die in jeder einzelnen WG vereinbart werden.

Alle Regeln werden von den Betreuern und Betreuerinnen immer wieder besprochen, damit sie gut für die Kinder und Jugendlichen passen.

Wenn Kinder und Jugendliche finden, dass das gar nicht der Fall ist, dann ist es wichtig, das in einer Gruppenbesprechung zu diskutieren.



GEHEIM

Beispiele für solche Regeln:

PRIVATSPHÄRE

➔ Jedes Kind und alle Jugendliche haben das Recht auf ein Zimmer, das man von innen absperren kann. Natürlich ist das abhängig vom Alter und der Entwicklung des Kindes.



➔ Kinder und Jugendliche haben das Recht auf ein Bad und eine Toilette, die man auch als Rückzugsort nutzen und absperren kann.

➔ Diese Räumlichkeiten sollen angenehm gestaltet sein, sodass man sich dort auch wirklich wohl fühlt und genug Zeit und Ruhe für einen stressfreien Rückzug innerhalb der WG hat.



➔ Wenn Kinder oder Jugendliche den Betreuern und Betreuerinnen Geheimnisse erzählen, dann sagen die es nicht weiter. Sie schreiben es auch nirgendwo auf.



➔ Wenn aber jemand in Gefahr ist, muss ein Geheimnis weiter erzählt und im Team besprochen werden. Wenn Betreuer und Betreuerinnen etwas weitergeben müssen, informieren sie die Kinder und Jugendlichen darüber genau.

VERHÜTUNG

- ➔ Es gibt Infomaterial in der Einrichtung (Broschüren, Bücher).
- ➔ Betreuer und Betreuerinnen bieten Gespräche zum Thema **Verhütung** an. Es ist ihnen wichtig, dass die Jugendlichen gut über Verhütung Bescheid wissen und sich sicher fühlen.
- ➔ Jugendliche bekommen von den Betreuern und Betreuerinnen Unterstützung, um ein geeignetes Verhütungsmittel zu finden, wenn sie das möchten.
- ➔ Wenn Mädchen das möchten, dann werden sie zum Frauenarzt oder zur Frauenärztin begleitet.
- ➔ Jugendliche bekommen in der WG Kondome.
- ➔ Die Jugendlichen dürfen selbst entscheiden, ob und wie sie verhüten möchten.



ÜBERNACHTUNGEN

➔ Es ist erlaubt, dass ein Freund oder eine Freundin in der WG übernachtet. Die Betreuer und Betreuerinnen müssen entscheiden, ob das wirklich möglich und wann dafür ein guter Zeitpunkt ist. Wenn das Team eine Übernachtung verbietet, dann gibt es dafür einen Grund, den sie den Kindern und Jugendlichen auch sagen.



➔ Wenn Freunde oder Freundinnen in der WG übernachten wollen, dann müssen die Betreuer und Betreuerinnen sie zuerst kennenlernen. Gemeinsam werden dann die Regeln besprochen. Manchmal müssen auch die Eltern informiert werden.

➔ Bei Übernachtungen innerhalb der WG (also in Zimmern von anderen Kindern und Jugendlichen) muss der Betreuer oder die Betreuerin zustimmen. Das muss auch dokumentiert werden.



➔ Auch tagsüber bei einem Besuch von Freunden oder Freundinnen gilt das Recht auf Privatsphäre. Also: Eine geschlossene Zimmertür ist erlaubt. Wenn das nicht erlaubt ist, dann wird erklärt warum.



~~1/0~~

(SEXUELLE) BEZIEHUNGEN



➔ Sexuelle Beziehungen sind etwas ganz Normales.
Das gehört auch zur sexuellen Selbstbestimmung.



➔ In einer WG sind Betreuer und Betreuerinnen verpflichtet darauf zu achten, dass keine unpassenden sexuellen Beziehungen stattfinden. Unpassend ist es zum Beispiel, wenn die Altersgrenzen nicht eingehalten werden.

PORNOS ANSCHAUEN



18

➔ Pornos anschauen ist erst ab 18 Jahren erlaubt, aber viele Kinder und Jugendliche schauen trotzdem. Das wissen die Betreuer und Betreuerinnen.

➔ Die WG muss Regeln zur Handy- und Internetnutzung aufstellen, um Kinder und Jugendliche so gut wie möglich vor Medien mit pornografischem Inhalt zu schützen.

online



WAS ALLES IST SEXUALPÄDAGOGIK?

➔ In den WGs stehen Bücher, Broschüren und Infos aus dem Internet zur Verfügung, damit sich die Kinder und Jugendlichen selbst über die Veränderungen des Körpers, über das Mädchen-Sein und das Bursch-Sein, über Verhütung und Sexualität informieren können.



➔ Auch Betreuer und Betreuerinnen verwenden diese Materialien, wenn sie mit den Kindern und Jugendlichen über diese Themen reden.

➔ Zur Sexualpädagogik gehören auch Bewegungs-Angebote, damit die Kinder und Jugendlichen ein Gefühl für ihren Körper bekommen - was ihnen gut tut und was nicht.

➔ Die Kinder und Jugendlichen werden dabei unterstützt, wenn es um den Besuch beim Frauenarzt oder der Frauenärztin geht oder um die tägliche Körperpflege.

➔ Reden und Zuhören über intime Themen soll im gemeinsamen Alltag normal und selbstverständlich sein, natürlich in den passenden Situationen. Das nennt man Enttabuisierung.



KENNEN SICH DIE BETREUER UND BETREUERINNEN AUS?

Die Betreuer und Betreuerinnen machen Fortbildungen, damit sie Fragen beantworten und Kinder und Jugendliche gut begleiten können. Auch in Teamsitzungen werden Fragen zur Sexualpädagogik besprochen. Trotzdem wissen Betreuer und Betreuerinnen nicht immer alles.

WARUM EINE DOKU - UND WAS STEHT DA DRIN?

Die Dokumentation soll einen Einblick in die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen geben, also wie sich jemand verändert. Besondere Vorkommnisse werden darin verständlich aufgeschrieben.

Man muss beim Lesen der Doku erkennen, ob der Betreuer oder die Betreuerin etwas selbst beobachtet hat, ob es jemand anderer erzählt hat, oder ob man nur etwas vermutet.

Auch was ein Betreuer oder eine Betreuerin getan hat - warum und wie - muss aufgeschrieben werden.

Für Betreuer und Betreuerinnen gibt es **Regeln fürs Dokumentieren**: Beobachtungen müssen kurz, sachlich und gut verständlich aufgeschrieben werden.



Das Beobachtete darf von dem Betreuer oder der Betreuerin nicht mit der persönlichen Bewertung oder Meinung vermischt werden.

Vermutungen sind zwar möglich - müssen jedoch klar als Vermutung bezeichnet sein.

Kurz gesagt:

- ✓ Klare, sachliche Darstellung der Situation
- ✓ Keine persönliche Wertung - nur Beobachtung notieren
- ✓ Was wurde warum und wie gemacht?
- ✓ Welche Auswirkung hatte diese Handlung?



WÖRTERBUCH

Rahmenkonzept:

In einem Rahmenkonzept wird beschrieben, wie mit einem bestimmten Thema umgegangen werden soll.

Sexualpädagogik:

In der Sexualpädagogik wird über die Themen Sexualität, Körper, Mann-Sein, Frau-Sein, Gefühle, Verhütung, Intimität und Beziehung gesprochen. Manchmal macht man Spiele und Übungen. Manchmal schaut man sich Bilder, Broschüren, Bücher oder Filme an.

Pornografie:

So nennt man Filme, aber auch Fotos, bei denen Menschen bei sexuellen Handlungen und in sexuellen Stellungen gezeigt werden. Auch bei Pornos wird ein Drehbuch geschrieben. Mit Sex im wirklichen Leben hat das wenig zu tun. Die Darsteller und Darstellerinnen sind Schauspieler und Schauspielerinnen. So wie wir alle wissen, dass in Horror- oder Actionfilmen etwas gezeigt wird, das im echten Leben gar nicht möglich ist, ist das auch bei vielen Pornos so. Gefühle und wirkliche Bedürfnisse werden in Pornos meistens nicht gezeigt.

Verhütung:

Verhütung hat zwei Bedeutungen:

- ➔ Zwei Personen, die miteinander Sex haben, wollen eine Schwangerschaft verhindern.
- ➔ Zwei Personen, die miteinander Sex haben, wollen sich nicht mit Krankheiten anstecken.

Es gibt verschiedene Verhütungsmittel. Die meisten Verhütungsmittel können nur eine Schwangerschaft verhindern, z.B. die Anti-Baby-Pille, die Spritze, das Stäbchen, das Pflaster. Nur das Kondom kann eine Schwangerschaft und eine Ansteckung verhindern.



BERATUNGSSTELLEN

für kostenlose und anonyme Beratungen
von Kindern und Jugendlichen



FIRST LOVE AMBULANZEN:

Beratung zu den Themen Sexualität, Verhütung, Beziehung, das erste Mal. Wenn man möchte, ist eine Untersuchung bei der Frauenärztin möglich. Wichtig: vorher anrufen!

First love Ambulanz - Linz:
Telefon: 05 7680 831270

First love Ambulanz - Steyr:
Telefon: 05 055466-23730

First love Ambulanz - Braunau:
Telefon: 07722/804-5800

First love Ambulanz - Rohrbach:
Telefon: 05 055477-23750

First love Ambulanz -
Salzkammergut Klinikum Bad Ischl:
Telefon: 05 055472-23730

KINDERSCHUTZZENTREN IN OÖ
Beratung bei allen Formen von Gewalt
www.ooe-kindernet.at/718.htm

VEREIN BILY:

Jugend-, Familien- und Sexualberatung:
www.bily.info
Telefon: 0732/770497

VEREIN ZOE: Beratung bei ungewollter
Schwangerschaft bei Jugendlichen:
www.zoe.at
Telefon: 0732/778300

Online-Beratung übers Jugendmagazin TOPIC:
zu Themen wie Freundschaft, Beziehung,
Sexualität usw.: help@mytopic.at

RAT AUF DRAHT: anonyme Fragemöglichkeit
für Kinder und Jugendliche
<https://www.rataufdraht.at/online-beratung>
Telefon: 147

KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT:
für psychosoziale und rechtliche Beratung
www.kija-ooe.at
Telefon: 0732/779777



Leitfaden des Bundes der Kinder- und Jugendärzte
Gesundheit Österreich
GmbH



Gesundheitsbereich
Fonds Gesundes
Österreich



Sozialpädagogik

Kinderschutz



www.kinder-jugendhilfe-ooe.at